

Toni Lauerer genießt sein Opa-Glück

Kabarettist schreibt Buch über seine neue Rolle – Was will er Enkel Philipp (2) mit auf den Weg geben?

Von David Santl

Furth im Wald. Es braucht nicht viel Fantasie, um sich Toni Lauerer als Opa vorzustellen. Bestimmt albert er mit seinem Enkel viel rum, erzählt Geschichten und kreiert selbst aus Alltags-Dingen lustige Spiele. Ganz bodenständig, locker und humorvoll – wie man den Autor und Kabarettist aus Furth im Wald (Landkreis Cham) eben kennt. Nun, was soll man sagen: Genau so ist er, der Opa Toni. Zweieinhalb Jahre alt ist sein Enkel Philipp jetzt. Und irgendwie war es naheliegend, dass Lauerer sein neues Glück zu einem Buch verarbeitet: „Endlich Opa“ heißt das Werk, das ab Mitte Oktober erhältlich sein wird.

„So viel Spaß beim Schreiben hatte ich selten“, erzählt Lauerer. Er gerät regelrecht ins Schwärmen. „Mit zweieinhalb san's zum Abschlüsseln. Und der Philipp ist eh ein totales Opa-Kind.“ Gut, dass Toni Lauerer oft Auftritte in München hat. Dort wohnen sein Sohn, seine Schwiegertochter und der Enkel nämlich. Ein Besuch ist natürlich Pflicht. Einmal im Monat kommt das bestimmt vor. Und dann wird der 67-jährige Lauerer auf einen Schlag gute 65 Jahre jünger. Das findet zumindest seine Frau, erzählt der Autor mit einem Lachen. „Sie sagt, ich kann mich in kürzester Zeit auf das Niveau vom Enkel begeben.“

Opa und Enkel erfreuen sich an ganz banalen Dingen

Dann machen die beiden Faxen oder erfreuen sich an den aller- kleinsten Sachen. Einmal, so erzählt Lauerer, sei Philipp bei ihm daheim gewesen. „Wir sind in den Wald zu einem Bach gegangen. Und dort haben wir einfach eine halbe Stunde lang Steine ins Wasser geworfen.“ Teures Spielzeug, ein Handy oder ein Tablet: Das habe der Kleine nicht gebraucht. Erst recht nicht, wenn Lauerer mit ihm das tut, was ohnehin seine größte Leidenschaft ist: Geschichten erzählen. „Dann kriegt der Philipp große Augen und hört ganz gebannt zu“, erzählt er.

Ganz wie in seiner eigenen Kindheit und Jugend: „Ich habe viel gelesen und habe viele Geschichten erzählt bekommen.“ Darauf legt Lauerer bei seinem Enkel ebenfalls größten Wert. Der Kabarettist ist überzeugt: „Die Fantasie von Kindern anzuregen ist unglaublich wichtig.“ Wenn Kinder oder Eltern aber die ganze Zeit nur am Handy sitzen, dann schnürt es ihm das Herz zu. Lauerer erinnert sich an einen Ausflug, den er mit seiner Frau gemacht hat. In einem



Ein Dream-Team: Toni Lauerer und sein Enkel Philipp

Fotos: Lauerer (privat) / Christian Greller

Wirtshaus sei ein junges Paar mit einem kleinen Kind gesessen. Die Eltern hätten die ganze Zeit nur ins Handy geschaut und kein Wort mit dem Kind geredet. Für sowas hat der Autor kein Verständnis. „Ich dachte mir die ganze Zeit: Mensch, jetzt legt's halt des Handy weg.“

Denn was dann fehlt, ist Lauerer erst wieder richtig bewusst geworden. Er und seine Frau haben schließlich selbst zwei Kinder großgezogen. Die lieben sie auch, trotzdem haben Enkel gewisse Vorzüge, erzählt Lauerer mit einem Schmunzeln. „Wenn die schlecht drauf sind, kannst du sie einfach wieder den Eltern geben.“ Wobei er seinen Enkel Philipp natürlich ablenkt, wenn die Laune mal innerhalb von Sekunden kippt. Wie schnell das bei kleinen Kindern gehen kann, daran musste sich Lauerer erst wieder gewöhnen. „Erst sind sie total gut drauf und dann sind sie

auf einen Schlag grantig und traurig.“ Meistens seien Kleinigkeiten der Auslöser. Doch da bleibt Lauerer locker. Irgendwie liegt es ja in der Natur der Sache, dass man bei den Enkeln viel großzügiger ist als bei den eigenen Kindern. Natürlich steckt „Opa Toni“ seinem Enkel auch manchmal ein Gummibärchen zu.

Wobei Philipp darauf untypischerweise wohl ohnehin nicht allzu viel Wert legt. Denn die Eltern achten sehr stark auf gesunde Ernährung, erzählt Lauerer. Statt Limo gibt's zuckerfreien Saft, statt Chips oder Schokolade bekommt er Gurke oder Brokkoli. „Und er liebt es, weil er es nicht anders kennt“, sagt Toni Lauerer und lacht. Gleichzeitig gibt er zu: Bei ihm hätte es das nicht gegeben. „Aber eigentlich haben die Eltern Recht. Das ist vernünftig.“ Die Zeiten ändern sich eben. Jeder

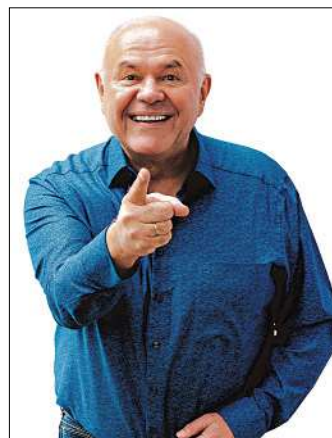
Generation sind anderen Dinge wichtig. Doch in Sachen Wertvorstellungen gibt es im Hause Lauerer seit Generationen keine großen Unterschiede.

Opa zu werden ändert die Einstellung zum Leben

Und so will Toni Lauerer seinem Enkel den gleichen Ratschlag mit auf den Weg geben, den er selbst schon von seinem Opa bekommen hat: „Dou di ned owe“ (auf hochdeutsch in etwa: „Reg dich nicht auf“). Nichts sei so schlimm, dass man verzweifeln müsse findet der Autor, der sich als Berufsoptimist bezeichnet. Er selbst führt sich das immer wieder vor Augen: „Ich geh in den Wald, setz mich auf einen Baumstumpf und lass mir den böhmischen Wind ins Gesicht wehen.“ Dann beginnt er nachzudenken: Wer bin ich eigentlich? Wie geht es mir? „Und je-

„Die Fantasie von kleinen Kindern anzuregen ist unglaublich wichtig.“

Toni Lauerer
Autor und Kabarettist



Kabarettist Toni Lauerer erzählt in seinem Buch lustige Geschichten über Großeltern und Enkel.

„So viel Spaß beim Schreiben hatte ich selten.“

Toni Lauerer über sein neues Buch „Endlich Opa“

des mal stell ich fest: Ich bin ein Duselbauer.“ Seine Geschichten gefallen den Leuten noch und gesundheitlich gehe es ihm deutlich besser als anderen.

Dass sowas nicht selbstverständlich ist, ist Lauerer viel bewusster geworden, seit er Opa ist. „Seit der Philipp da ist, denkt man wieder an konkrete Dinge in der Zukunft.“ Die Einschulung oder seine erste Freundin zum Beispiel. „Ich hoff, ich darf das noch mitkriegen.“ Opa zu werden, ändere die ganze Einstellung zum Leben. „Da gibt's definitiv ein Davor und ein Danach.“

Das Buch „Endlich Opa – lustige Erlebnisse mit dem Nachwuchs“ erscheint Mitte Oktober im Verlag „Battenberg-Bayerland“. Es kostet 17,90 Euro. Am 22. Oktober um 19 Uhr stellt er das Buch in der Gaststätte Röhrl in Eilsbrunn vor. Eine Anmeldung ist erforderlich.